

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 83.

Sonnabend, den 18. Juli 1903.

69. Jahrgang.

Nachdem der Tierarzt Herr Hans Gebauer in Hödendorf als Amtstierarzt in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dippoldiswalde, am 7. Juli 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

385 G.

Losow.

Ghr.

Als stellvertretender Trichinenschauer für den I., die Kataster-Nummern 1 bis mit 34, 94 bis mit 147 und das Rittergut umfassenden Bezirk Reichstädt, sowie für die Gemeinde und den Rittergutsbezirk Berrenth ist an Stelle des Herrn Maximilian Siegel

der Trichinenschauer und Laienfleischbeschauer Herr Ernst Flemming in Obercarsdorf bestellt und verpflichtet worden.

Dippoldiswalde, am 14. Juli 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

860 G.

Losow.

Ghr.

Die diesjährige Verpachtung der Obstnutzung der hiesigen Staatsstraßen findet statt für die Amtsstraßenmeistereien in Dresden-N. und Tharandt (Rasch's, Zimmer's, Jahn's und Rasch's) Dienstag, den 21. Juli 1903, vorm. 10 Uhr, in Wagners Gasthof in Deuben und für die Amtsstraßenmeisterei Dippoldiswalde Dienstag, den 21. Juli 1903, nachm. 4 Uhr, im Gasthofs „zum roten Hirsch“ in Dippoldiswalde. Kgl. Strassen- und Wasser-Bauinspektion Dresden II, am 8. Juli 1903.

Votales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Morgen Sonnabend beginnen an unserer Stadtschule die großen Schullerferien. Wenn die Ferien auch bei vielen keine weite Reisen oder sonstige besondere Abwechslungen in Aussicht stellen, Schulzeit und Ferienzeit sind doch so himmelweit verschiedene Dinge, daß es ganz selbstverständlich ist, wenn die Herzen der jungen Welt bei dem unmittelbar bevorstehenden Beginn der Schulfreiheit höher schlagen. Anstatt mit der Wüchertasche zur Schule, geht es nun aufs freie Feld, wo die Ernte begonnen hat. Ja es ist ein ganz anderes Leben auch da, wo keine weiten Reisen gemacht werden, sondern Kinder und Eltern zu Hause bleiben. Freilich den Müttern will die Ferienzeit durchaus nicht so rosig erscheinen, an den Tadeln und Hohen und Nöden gibt es im ganzen Jahre nicht so viel zu reparieren, als in diesen Wochen. Aber wenn Augen und Wangen der Buben und Mädchen durch das ungehinderte Treiben und Loben im Freien mit jedem Tage glänzender leuchten, und die Spuren der Schullast immer mehr verschwinden, dann wird selbst die Hofenliderei zum Genuß, und Jung und Alt freut sich der schönen Ferienzeit.

In voriger Nummer wird aus Meißner über Beobachtungen, die den Schlaf der Schulkinder betreffen, berichtet. Wenn in diesem Berichte nun auch das in ärztlichen Kreisen schon lange bekannte große Schlafbedürfnis der Kinder von neuem konstatiert wird, so wird leider vergessen, einer sehr wichtigen Nutzenwendung dieser Erfahrungstatsache Erwähnung zu tun. Es ist dies die Frage: Wann soll der Schulunterricht morgens beginnen? Wenn einem Kinde von 7—9 Jahren 10—11 Stunden Schlaf zugemessen werden, so kann es unmöglich schon morgens um 7 zur Schule kommen. Da auf die Zeit, die ein Kind morgens zum Aufstehen, Frühstück und anderen Vorbereitungen braucht, knapp gemessen eine Stunde gerechnet werden muß, so muß das Kind also spätestens um 6 aufstehen. Folglich muß es abends um 7 schlafen gehen. An den langen, schönen Sommerabenden sind die Kinder aber meist um diese Zeit noch nicht müde genug, um schlafen zu können; vor 1/2 bis um 9 tritt das Schlafbedürfnis wohl kaum ein. Es wird demnach durch den frühzeitigen Unterrichtsbeginn der den Kindern so notwendige Schlaf um 1 1/2—2 Stunden gekürzt; nachholen können die Kinder aber am Tage den fehlenden Schlaf aus den verschiedensten Gründen meist auch nicht. Man sollte daher den Unterricht in den Schulen in den untersten 4 Klassen auch im Sommer nicht vor 8 Uhr beginnen lassen. Das ist eine Forderung, die schon oft von ärztlicher Seite aufgestellt worden ist, die sich auch ganz leicht erfüllen läßt, wie das die Länder, in denen diese Forderung bereits gesetzliche Vorschriften ist, z. B. Frankreich, Elsaß-Lothringen u. a. beweisen. Hoffentlich kommen wir auch in unserem sächsischen Vaterlande bald dahin, daß der Unterrichtsbeginn, wenigstens in den Stadtschulen, auf frühestens 8 Uhr festgesetzt wird.

Am vergangenen Donnerstag wurden in hiesiger Stadt 3 Kinder beanstandet, von denselben sind 2 auf die Freibank und 1, das für untauglich erklärt, zur technischen Verwendung in die Fleischmehlfabrik von Paul in Freiberg, gekommen.

Hödendorf. Es war ein Sonntag hell und klar, der dritte nach Trinitatis, als der Gustav Adolf-Verein im gastlichen Hödendorf wieder einmal sein Jahresfest feierte. Da prangte das alte traulich-liebe Kirchlein im Tannen- und Blumenschmuck und die ganze Festfeier hatte einen harmonischen Klang. Mit frischer, fröhlicher Zuversicht predigte der Festprediger, Herr P. Dr. Götsching von der Kreuzkirche in Dresden, über: 1. Joh. 5, 4. Er rief der Festgemeinde die Frage zu: Gustav Adolf-Gemeinde, was ist dein Glaube? 1. Vergiß es nicht! Der Glaube deine heiligste Gabe: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt

überwunden hat“ 2. Versäume nicht! Der Glaube deine heiligste Aufgabe: „Wer aus Gott geboren ist, der überwindet die Welt.“ Es war eine herzerquickende Predigt. Die Nachversammlung im Gasthofs leitete Herr Sup. Hempel. Er stellte die Frage auf: Was will der Gustav Adolf-Verein, was wollen die Jahresfeste? Nicht ausruhen wollen wir in unserer Arbeit, etwa bis wieder einmal Fest sein wird. Nicht freuen allein wollen wir uns, daß draußen Kirchen gebaut sind, Gloden läuten, Gemeinden sich sammeln. Nein, weiter arbeiten, das wollen wir. Das sollen wir. Unsere Freude soll sein eine Freude mit Zittern. Nicht rühmen wollen wir uns unseres Glaubens in Pharisäer Weise, nein, wie sie draußen bekennen, so wollen auch wir es tun: „Es ist in keinem Andern Heil“, und es nimmer vergessen, Christus ist der rechte Helfer, der rechte Tröster, aber auch der rechte Richter. Nicht bloß raten wollen wir, sondern raten, nicht bloß räsonnieren, wie es so häufig geschieht, sondern handeln, handeln der doppelten Gefahr gegenüber, die uns bedroht. Wenn sie in dem einen feindlichen Lager rufen: „Unser das Reich, unser die Welt“, wir und unsere Kinder wissen besser und werdens besser wissen und beten: „Sein ist das Reich“. Wenn sie drüben spotten: „Mit eurem Christus ist's aus“, wir singen dennoch: „Jesus meine Zuversicht“. Wenn sie drüben freveln: „Lasset uns essen und trinken und fröhlich sein; denn morgen sind wir tot. Es ist alles Natur“, wir wollen mit Petrus reden: „Es ist in keinem Andern Heil“. Ja, laßt uns als rechte Christen streiten oder kämpfen, und nicht bloß das, sondern bauen und erbauen. Das will der Gustav Adolf-Verein. Der Gustav Adolf-Verein ein Schutzverein. Was sterben will, soll gestärkt, errettet werden, das will er. Nach diesen warmen Worten erstattete Herr Pfarrer Ludwig aus Reinhardtsgrünna den Jahresbericht. 2042 evangelische Gemeinden in der Diaspora warten noch immer unserer Hilfe. Wir haben keine Zeit müde zu sein, besonders jetzt nicht. Die Liebe hört nimmer auf. Die im Gottesdienst und der Nachversammlung gesammelte Kollekte in der Höhe von 85 M. erhielt auf Vorschlag des Herrn Festpredigers Kommodau. Das nächste Jahresfest soll so Gott will in Sadisdorf gehalten werden.

Dresden. Der Elementarunterricht des Prinzen Georg, des ältesten Sohnes des Kronprinzen, hat am vergangenen Sonnabend durch eine mündliche Prüfung seinen Abschluß gefunden und wurde am Dienstag der junge Prinz einer Aufnahmeprüfung für den nunmehr beginnenden Gymnasialunterricht unterzogen.

Königin-Witwe Carola wird am 23. Juli von Sibyllenort nach Dresden zurückkehren. Anfangs August wird sich Ihre Majestät, wie schon gemeldet, nach ihrem Schlosse Rehfeld begeben.

Die Ziehung der 2. Klasse der 144. königl. sächsischen Landeslotterie findet am 3. und 4. Aug. statt.

Der bekannte Reptilienfänger Rindfleisch ist, nachdem er in der Umgebung von Reichenbach i. B. die Kreuzottern ausgerottet hat, nach Greiz gezogen. Auf seiner ersten Tour in dem Greizer Forstgebiet fing er unweit Neumühle 11 kleinere Kreuzottern, am nächsten Tage 4 große; seit Mitte Mai hat Rindfleisch bereits 82 Kreuzottern erbeutet.

Tagesgeschichte.

Die „Nat.-Lib. Kor.“ schreibt: Wenn neuerdings mehrfach die Meinung auftritt, ein etwaiger Widerstand des Reichstages gegen eine Heeresforderung sei durch einen Appell an das Volk leicht zu überwinden, so möchten wir bei Zeiten vor dieser Art von Optimismus gewarnt haben. Es ist auch nicht ganz zutreffend, wenn gesagt wird, die aus solcher Veranlassung hervorgetretenen Schwierigkeiten seien durch eine Auflösung des Reichstages noch immer überwunden worden. Im Jahre 1893, als wegen der

so genannten Caprivischen Militärvorlage zur Auflösung geschritten wurde, hing das Zustandekommen einer Mehrheit bei den Wahlen für die Hänesche Reduzierung der Forderung der verbündeten Regierungen an einem seidenen Faden. Unserer Ansicht nach hat die „Freisinnige Ztg.“ recht, wenn sie schreibt: „Nichts könnte der Sozialdemokratie gelegener kommen, als eine solche Auflösung.“ Das Recht zu einer solchen steht dem Kaiser sicher zu. Die bürgerlichen Parteien aber werden sich auf den Standpunkt stellen müssen, „lieber nicht“. Und jedenfalls nicht, bevor sie mit der Ausbildung ihrer Organisation auf einer ganz anderen Stufe angelangt sind, als dies bislang der Fall ist.“

Das kaiserliche Gesundheitsamt hat die nötigen Maßregeln getroffen, um einer Verschleppung der Pest von den chilenischen nach den europäischen Häfen vorzubeugen.

Der Jesuitenorden zählt nach der letzten Uebersicht 15,231 Mitglieder, wovon 6743 Priester, 4542 Studierende der Philosophie und 3946 Laienbrüder sind. Die deutsche Ordensprovinz hatte Anfang 1903 1429 Mitglieder, nämlich 594 Priester, 401 Studierende und 434 Laienbrüder. Von diesen waren in außereuropäischen Missionen 669 tätig, 296 in Nordamerika, 152 in Brasilien, 110 in Indien, 66 in nordischen Missionen, 26 in Chile, 14 am Zambesi. In Europa kommen auf Holland 511, auf Borsalberg 153, auf Luxemburg 42, während der Rest mit der Seelsorge der Deutschen im Ausland beschäftigt ist, z. B. in Paris, Rom, London, Antwerpen, Mailand usw.

Der Wert des deutschen Außenhandels stieg im letzten Jahre um 456 Mill. M., während er 1901 um 524 Mill. gesunken war. An dem höheren Werte ist die Ausfuhr mit 246 Mill. M. beteiligt. Zum Teil erklärt sich die Steigerung aus einer Erhöhung der Marktpreise.

Der im Jahre 1899 in Angriff genommene Umbau der 8 Küstenpanzer nähert sich seinem Abschlusse. 4 haben bereits im vorigen Sommer wieder flottendinst tun können; 2 werden noch im Laufe dieses Jahres zur Indienststellung kommen und im nächsten Frühjahr fertig werden. Die gesamten Kosten für die Umbauten waren auf 14,7 Mill. M. veranschlagt, und zur Ausführung der Arbeiten wurden nur Reichswerften herangezogen.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches nimmt rasch zu. Sie beträgt jetzt 58 549 000 Personen gegen 57,7 Millionen um die Mitte 1902 und 56,3 Millionen bei der Volkszählung 1900. Seit der Errichtung des Reiches hat eine Zunahme um 17 1/2 Mill. Köpfe stattgefunden.

Für das deutsche Turnfest in Nürnberg befahl die bayerische Regierung die Schmückung der Staatsgebäude — eine besondere Ehrung. — Eßt deutscher Durst ist auf der Bierprobe bewiesen worden, mit der die lokale Vorfeier des am Sonnabend beginnenden deutschen Turnfestes in Nürnberg eingeleitet wurde. Man trank nicht weniger als 112 Hektoliter von dem edlen Stoff.

Reg. Die eingehende Besichtigung der hiesigen Festungsbauten seitens des Großen Generalstabes unter Führung des Chefs desselben, General v. Schlieffen, hat hier Gerüchte von neuen Fortsbauten, die mit der Niederlegung der gesamten Umwallung der Stadt zusammenhängen, veranlaßt.

Schweiz. Der Regierungsrat zu Genf genehmigte einen Erlaß, welcher Leopold Wölfling, dem ehemaligen Erzherzog Leopold, die Eingehung der Ehe in Genf gestattet.

Rom. 16. Juli. Der abends 7 Uhr veröffentlichte Krankheitsbericht lautet: Der Zustand des Papstes ist gegen das Befinden von heute früh unverändert. Während des Tages ruhte der Papst mehrere Stunden. Puls 88,

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Verbesserliche und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.